download unter www.biologiezentrum.at

Halbärthgasse, wo es lange dauern kann, bis man wieder im Schatten fremder Bäume wandeln wird. Das dazu gehörige, im Joanneum aufbewahrte allgemeine Herbar zählt etwa 11000 Arten nach Endlicher geordnet, an daß sich ein steirisches Herbar anschließt. Zu Ehren der Naturforscherversammlung fand im Burggarten eine Obst- und Gemüseausstellung statt, welche besonders reich an Weintrauben war.

Graz macht mit seinem bewaldeten Schloßberge, dem ausgedehnten Stadtparke zwischen der Stadt und den Vorstädten, den neu angelegten Volksgärten und den zahlreichen Privat- und Küchengärten den Eindruck einer Gartenstadt, umrahmt von sanften, grünen Mittelgebirgen und wird gewiß jedem Fremden in freundlichster Erinnerung verbleiben. (G. A. Zwgr.)

Die Depression des oberen Drauthales an der Tiroler-Grenze und Sonklars Höhenbestimmung des „Hochkreuz".

Die freundlichen Leser der Carinthia sind zwar schon öfters in der Lage gewesen, über das obere Drauthal vaterländische Mittheilungen zu vernehmen und ich fürchte, mit weiteren Zumuthungen ihre Geduld zu ermüden. Es handelt sich jedoch heute um eine Sache, die auch von allgemeinerem Interesse ist, wenn nämlich die Prämissen, die Vordersätze, die nicht ich, sondern andere aufgestellt haben, auf Wahrheit beruhen.

Gehen wir also schnell auf das in der Aufschrift enthaltene Thema über. Es ist da von einer Depression, von einer Vertiefung der Sohle des oberen Drauthales an der Tiroler Grenze die Rede. Auf diesen Gedanken bin ich eigentlich erst durch Sonklars Werk über die Tauern gekommen, obwohl an und für sich der Augenschein jeden Reisenden lehrt, daß von der Tiroler Grenze bis Drauburg das Gefälle der Drau fast Null ist. Demungeachtet strömt sie fort und daher muß es, so glaubt man natürlich, denn doch ein, wenn auch geringes Gefälle geben.

Auch erscheint zwischen den Bahnstationen Nikelsdorf = 623.5 M. und Oberdrauburg = 610.5 M. das Gefälle der Drau = 13 Metern. Für die Länge der Strecke ist das wenig genug.

download unter www.biologiezentrum.at

Allein ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn wir den in der Mitte bei der Bahnstation gelegenen, halb trigonometrisch durch den Kataster bestimmten Punkt an der Straße, der die Grenze zwischen Kärnten und Tirol bildet, seiner Seehöhe nach ins Auge fassen. Herr von Sonklar, der alle Höhen und Tiefenpunkte in und an den Tauern in seinem Werke aneinanderreihte, hat auch die Bestimmung der Seehöhe des obigen Punktes darin aufgenommen und dieselbe ist sowohl im Werke selbst, als auch in der dem Werke beigegebenen instruktiven Karte auf 1791·5′ d. h. auf 566.2 Meter angegeben. Bedenken wir nun, daß die Straße bei dem Grenzobelisken denn doch etwas höher liegt, als der Drauspiegel, so sinkt dieser sogar unter 566.2 Meter herab, das will sagen, das Gefälle der Drau beträgt vom Nikelsdorfer Bahnhaus bis zur Kärntner Grenze mehr als 57 Meter und von der Kärntner Grenze bis zum Bahnhaus bei Oberdrauburg muß die Drau über 44 Meter hoch aufwärts steigen! Ist also jene halbtrigonometrische Höhenbestimmung des Grenzpunktes zwischen Kärnten und Tirol richtig, so besteht an dieser Stelle eine Depression, oder eine Vertiefung der Sohle des oberen Drauthales, welche selbst gegen den Abfluß der Drau bei Oberdrauburg mehr als 44 Meter ausmacht. Demzufolge ist es auch leicht erklärbar, daß die Drau bei einem so starken Gefälle von Tirol her mit solcher Kraft auftritt und den Dammkörper durchbricht und ebenso, daß sie ihre Gerölle dort überall liegen läßt, sobald es aufwärts geht.

Ich möchte nun wohl am liebsten sagen, daß ich nicht glaube an die Richtigkeit dieser Höhenbestimmung. Theils belehrt mich schon der Augenschein, daß dem nicht so sein kann und wie sollte dann die Drau ohne einen See in der Tiefe zu lassen, über die 44 Meter hinauf kommen? Aber ich bin doch weit entfernt, zu behaupten, es bestehe an jenem Grenzpunkte überhaupt keine Vertiefung. Sie ist vielmehr wirklich da, wenn auch nicht in dem Ausmaße, wie es jene Höhenbestimmung angibt. Denn gerade dahin wälzten sich die Fluthen des hochgehenden Stromes im vergangenen Juni und gerade an dieser Stelle wurde die Aerarialstraße auf eine weite Strecke gänzlich zu Grunde gerichtet.

Auch stand zu jener Zeit und noch eine Weile darnach das Wasser wie ein See in der genannten Mulde, wie das wohl auch sonst bei Hochwasser immer der Fall war.

download unter www.biologiezentrum.at

Ich kann natürlich nicht sagen, daß der verdienstvolle Autor des Werkes über die Tauern dieser halbtrigonometrischen Höhenbestimmung des Grenzpunktes zwischen Tirol und Kärnten einen besonderen Werth beilegte; da er ja selbst erklärt, daß derlei Bestimmungen von Tiefpunkten große Schwierigkeiten haben.

Andererseits sind wir jedoch belehrt, daß auch barometrische und Aneroidmessungen keine sichere Gewähr haben, wie z. B. in den russischen Ebenen, wo man nun doch daran geht, auf trigonometrischem Wege die Differenzen fest zu stellen.

Daher könnte man auch die Frage aufwerfen, ob die Höhenangaben bei den Bahnstationen von Lienz bis Oberdrauburg, oder auch bis Villach auf festen Füßen stehen. Von vielen dieser Stationen weiß ich wenigstens, daß sie mit Prettners barometrischen Aufnahmen so wunderbar klappen, als wenn sie ohne weiteres herüber genommen worden wären. Es wäre wirklich schön, wenn das Bahnnivellement seine Annahmen nur hätte bestätigen können. —

Bei dieser Gelegenheit sei es auch erlaubt, von einem schon lange strittigen Punkte im Kamme der Kreuzeckgruppe die Messungen Sonklar's selbst anzuführen. Nach Amthors Kärntnerführer, obwohl er nichts Bestimmtes über das „Hochkreuz" sagt, läßt sich vernehmen, daß dieser Punkt wohl der Höchste in der Kreuzeckgruppe sei und an die 9000' hinanreichen dürfte.

Sonklar hat den westlichen und östlichen Gipfel des Hochkreuzes unter dem Namen „Sandfeld", wie es die Karte deutlich weist, gemessen und den westlichen Gipfel Seite 260 auf 8261.6', den östlichen aber auf 8493.3' angegeben, auch die Höhe des Scharnik auf 8388.5' richtig gestellt und hervorgehoben, daß in der Kammlinie dieser Gruppe das Kreuzeck mit 8534.2' von keinem anderen Gipfel überragt werde, wenn es auch in den Seitenlinien derselben, nämlich im Polinigkamm, ein paar höhere gibt.

Berg am 17. November 1875.

Paul Kohlmayr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Kohlmayer Paul

Artikel/Article: Die Depression des oberen Drauthales an der Tiroler-Grenze und Sonklars Höhenbestimmung des "Hochkreuz". 258-260